

Von Pegli aus unternahmen wir als letzten Ausflug einen Spaziergang zu den nordwestlich des Ortes sich aufbauenden Höhen und zu der westlich der Pallavicinischen Gärten sich emporziehenden, engen Schlucht. Hierbei beobachteten wir: *Anemone trifoliata* L., *Fumaria capreolata* L., *Diplotaxis tenuifolia* DC., *Reseda Phyteuma* L., *Helianthemum vulgare* Gaert., *Lychnis alba* Mill., *Linum angustifolium* Huds., *Robinia Pseud.* *Acacia* L., *Medicago rigidula* Desf., *Lotus corniculatus* L., *Rosa dumetorum* Thuill., *Rubus tomentosus* Br., *Anthriscus vulgaris* Pers., *Erigeron linifolius* Willd., *Campanula Rapunculus* L., *Erica arborea* L., *Echinosperrum Lappula* Lehm., *Antirrhinum majus* L., *Quercus Ilex* L., *Quercus pubescens* Willd., *Juglans regia* L., *Pinus Pinaster* Soland., *Orchis maculata* L., *Gladiolus segetum* Gawl., *Allium roseum* L., *Allium triquetrum* L., *Carex divulsa* Good., *Briza maxima* L., *Asplenium Adiantum nigrum* L. und *Asplenium Trichomanes* L.

Den Weg von Pegli bis Genua zu Fuss zurückzulegen, lohnt sich nicht, da man sich auf der ganzen Strecke meist nur zwischen Häusern und Gartenmauern bewegt. Wir benützten deshalb auch die von Voltri kommende elektrische Strassenbahn, welche uns durch Sestri Ponente, Cornigliano Ligure und San-Pier d'Arca nach Genua führt.

Diese stolze Stadt bildete den Endpunkt unserer Touren an der Riviera di Ponente, an welcher es uns während einer Reihe von unvergesslichen Tagen vergönnt war, so viele grossartige und reizende Landschaftsbilder zu schauen und eine so herrliche Flora — reicher noch wie jene an der Riviera di Levante — zu bewundern.

München, im Oktober 1903.

## 1. Nomenclaturae botanicae

### Codex brevis maturus

sensu Codicis emendati

aux Lois de la nomenclature botanique de Paris de 1867

linguis internationalibus Anglica, Gallica,

Germanica quoad nomina latina

auctore

Otto Kuntze.

Anhang: Zur Vorgeschichte des Wiener Nomenklatur-Kongresses.

Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt. 1903.

Broschiert 8<sup>0</sup>,64 Seiten. Preis 3 Mark.

## 2. Lexicon

### Generum Phanerogamarum

inde ab anno MDCCXXXVII cum

Nomenclatura legitima internationali et systemate inter  
recentia medio

auctore

Tom von Post.

Opus revisum et auctum ab

Otto Kuntze.

Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt. 1904.

Elegant in Leinen gebunden. — Preis 10 Mark.

Mit diesen beiden Werken ist endlich der bis jetzt im Reiche der Botanik herrschenden Anarchie ein Ende gemacht. Das Gesetz (Codex brevis) und die praktische Ausführung (Lexicon Generum Phanerogamarum) zu demselben für den nun auf rechtliche Grundlage zu stellenden Staat sind fertig und ruhen auf sicherem Grunde, und der Gesetzlosigkeit ist der Todesstoss versetzt. Es bestand allerdings schon seit 1867 ein solches Gesetz, die Lois de la nomenclature botanique, festgestellt auf dem Pariser Botanikerkongress; aber dieses Gesetz war sehr lückenhaft, und der durch etwa 100 Verbesserungszusätze entstandene Codex emendatus war schwierig zu übersehen. Infolgedes machte jeder botanische Autor sich seine eigenen Gesetze, die mit denen anderer Botaniker häufig kollidirten, und so entstand eine chaotische Nomenklatur, durch die eine und dieselbe Pflanze in den verschiedenen Ländern und botanischen Werken verschiedene lateinische Namen erhielt.

Als nun Dr. O. Kuntze die von seinen Weltreisen mitgebrachten Schätze sichten, ordnen und bestimmen wollte und dabei die Herbarien in Berlin, Paris, London usw. benutzte, erkannte er die grosse Schwierigkeit, sich in diesem Chaos zurecht zu finden; er gewann die Ueberzeugung, dass nur durch ein allgemein gültiges, leicht zu übersehendes und doch alles umfassendes, durchgreifendes Gesetz diesem Wirrwarr ein Ende gemacht werden könne. Mit der an ihm bekannten Zähigkeit und Ausdauer machte er sich daran, in diesem Chaos Ordnung zu schaffen. Und so entstand nach anstrengender Tätigkeit und riesigem, unermüdlichem Fleisse in den Jahren 1891—1898 die vierbändige Revisio Generum Plantarum, in der er nicht nur die systematisch-botanischen Resultate seiner Weltreisen (über 1800 Novitäten, mehr als 130 Monographien) niederlegte, sondern auch betreffs der Nomenklatur-Geschichte und der Reform der Spezies-Nomenklatur bahnbrechende Grundlagen schaffte.

Diese stiessen natürlich bei den zurzeit lebenden Botanikern auf heftige Widersprüche und Anfeindungen, weil sie vielfach mit den jetzt gebräuchlichen und vielen Botanikern liebgewordenen Pflanzennamen aufräumten. Es entstand in der Welt der Botaniker eine gewaltige Revolution gegen diese die Anarchie in der Namensgebung der Pflanzen bekämpfende Revisio und ein erbitterter Kampf gegen den glücklicherweise unabhängig dastehenden, in uncigen-nütziger Weise dieser Reform sich widmenden Autor. Dieser Ansturm veranlasste ihn, alle sachlichen Einwände genau zu prüfen

aufgrund des allein gültigen Codex emendatus. O. Kuntze unternahm es dabei zunächst, diesen Codex übersichtlich und brauchbar zu machen, indem er die 76 Paragraphen desselben auf 21 reduzierte und manche unklare Fassung durch Teilung in präzise Abschnitte beseitigte. Ausserdem wurde die unbedingt notwendige einheitliche Rechtschreibung von über 10 000 verschiedenen Schreibweisen bei den Gattungsnamen ausführlich geregelt. Und so ist der Codex brevis maturus ausgereift. Es werden in diesem in deutscher, französischer und englischer Sprache abgefassten Codex neben dem deutschen Text die betreffenden Paragraphen der Lois de 1867 und des Codex emendatus genau zitiert, und ausserdem wird auf die früher veröffentlichten Kommentare hingewiesen. Die neuen, ergänzenden Kommentare sind am Schlusse des Codex brevis auf Seite XXXVI—LVIII angefügt.

Auf diesem Codex brevis als auf festem Grunde fussend, entstand dann als Resultat gewissenhafter Prüfung als festgefügtter Schlussstein des ganzen Gebäudes nach fast 20-jähriger emsiger Tätigkeit das *Lexicon Generum Phanerogamarum*; das Dr. O. Kuntze im Verein mit Direktor Tom v. Post in Upsala herstellte. Es ist damit eine Riesen-Arbeit geleistet, die schon nach 1867 hätte getan werden sollen, an die sich aber noch kein Botaniker herangewagt hat.

In dem *Lexicon* ist als fester Anfang für die Familien und Unterfamilien das Jahr 1763 mit Adansons *Familles des Plantes* gewählt. Die die wenigsten Namens-Änderungen nötig machende Grundlage für die Gattungen bildet Linnés *Genera Plantarum*; es wird also mit 1737 angefangen. Die Regelung der Namen der Arten und Unterarten basiert auf Linnés *Species Plantarum* 1753. Um der übertriebenen Gattungsspalterei ein Ziel zu setzen, folgten die Verfasser in der Umgrenzung mehr den klassischen Werken von Bentham und Hooker sowie Baillon.

Das auf solchen festen Grundlagen aufgebaute *Lexicon* enthält:

1. auf Seite XII—XLI zunächst den Codex brevis maturus ohne Kommentare;
2. auf Seite XLII—XLVII die Abkürzung der Autornamen in einheitlicher Weise geregelt;
3. auf Seite 1—602, im I. Teil, die alphabetische Aufführung der Gattungsnamen, ungefähr 60 000, wovon die gültigen durch Fettdruck hervorgehoben sind; für die von jetzt ab ungültigen ist der gültige dahintergesetzt. Den gültigen Namen ist die genaue Angabe der richtigen Autoren, der Synonyme, der Anzahl und Heimat der Arten und der Familie beigefügt, und vorgesetzte Nummern ermöglichen das rasche Auffinden im systematischen Teile;
4. folgt auf Seite 603—612 ein alphabetisches Verzeichnis der verdirten Gattungsnamen der Kryptogamen;
5. enthält der II. Teil auf Seite 613—709 eine systematische Anordnung aller 277 Familien der Phanerogamen und aller gültigen Gattungen;
6. bringen die Seiten 710—714 ein alphabetischen Verzeichnis aller Familien, Unterfamilien und Gruppen.

Den Beschluss des ganzen Werkes bilden einige Addenda, wodurch das *Lexicon* alle Namen bis Ende März 1903 enthält.

So ist denn im *Lexicon Generum Phanerogamarum* nichts versäumt und alles aufgeboten, eine schnelle und sichere Aufklärung über alle Fragen der botanischen Nomenklatur zu ge-

winnen. Es wird zwar manchem älteren Botaniker (mir auch) schwer fallen, gewissermaassen umzulernen und alte, lieb- und vertrautgewordene Namen aufzugeben, aber jeder einsichtige Forscher wird erkennen, dass es nur möglich ist, weiter erspriesslich zu arbeiten ohne das Chaos zu vermehren, wenn er auf diesem Lexicon weiterbaut. Es ist und wird für alle Zeiten bleiben ein klassisches, unentbehrliches Nachschlagewerk. Ja, sollten Botaniker gesonnen sein, die Nomenklaturfrage in anderer Weise zu lösen, so würde ihnen das wohl nach den gründlichen Vorarbeiten Dr. O. Kuntzes jetzt leicht möglich sein; aber stets werden sie genötigt sein, sich auf dieses Lexicon zu stützen: Es ist und bleibt die unerschütterliche Grundlage aller weiteren Arbeiten im Reiche der Botanik.

Jena, Weihnachten 1903.

E. Jacobasch.

### Vom Büchertisch.

Von hohem künstlerischen Wert und sehr interessant auch für den Botaniker, der sich ein Bild der herrlichen Vegetation jener fernen Zonen machen will, ist das in dem rühmlichst bekannten Schulbilderverlag von F. E. Wachsmuth in Leipzig erschienene Rilderwerk „Deutschlands Kolonien, farbige Künstler Steinzeichnungen für Schule und Haus, welches uns vorliegt.

Se. Maj. der deutsche Kaiser geruhte, sich das Werk in einer besonderen Audienz, die am 3. Juli 1902 am Bord der „Hohenzollern“ im Kieler Hafen gewährt wurde, vorlegen zu lassen, zeigte eine ausserordentlich hohe Teilnahme und gab Seiner Anerkennung in huldvollen Worten Ausdruck.

Auch I. Maj die Kaiserin nahm die Bilder in Augenschein, liess ihnen hohe Anerkennung werden und hob namentlich die klare Darstellung und den hohen künstlerischen Anschauungswert hervor.

Ferner besichtigte S. Maj. der König Georg von Sachsen in besonderer Audienz, die am 18. Juli im Kgl. Residenzschlosse zu Dresden stattfand, diese Bilderreihe und sprach seine grosse Befriedigung und Anerkennung aus.

Wir nennen von den Bildern: Togo, eine Verhandlung unter dem Affenbrotbaume. Kamerun: Dorf mit Blick auf den Kamerunberg. Deutsch-Südwestafrika: Ochsenzug in der Grassteppe. Deutsch-Ostafrika: Dar-es-Salam, Blick vom Kilimandscharo. Samoa: Mondscheinnacht im Hafen von Apia. Neuguinea: Abend am Pomonahafen. Marschallinseln: Jaluit mit der Lagune. Kiautschou: Panorama des Hafens von Tsingtau mit Panzerschiff und Torpedoboot. Ponape: Panzerschiff und Kanonenboot hissen die deutsche Flagge. — Der Preis von 3 Mk. für eines dieser herrlichen Bilder ist wirklich ein niedriger und wir können diese und andere Bilder des trefflichen Verlags auf das Wärmste empfehlen.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — III. Jahrgang. - 1903. — Monatlich ein Heft im Format von 45:30 cm mit mindestens 20 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. — Preis

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Knutze Otto

Artikel/Article: [1. Nomenclaturae, botanicae Codex brevis maturus sensu Codicis emendati aux Lois de la nomenclature botanique de Paris de 1867 linguis internationalibus Anglica, Gallica, Germanica quoad nomina latina auctore 182-185](#)